

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 75 (1977)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralvorstand Schweiz. Hebammenverband

Präsidentin:

Elisabeth Stucki
Oberschwester
Spital
3400 Burgdorf
Telefon 034 21 21 21

Aktuarin:

Schwester Elisabeth Krähenbühl
Lindenhofspital
Postfach 1988
3001 Bern

Kassierin:

Schwester Martina Hasler
Frauenspital
Schanzeneckstrasse 1
3012 Bern

Mitteilung an die Sekretärinnen

Redaktionsschluss heisst: zum angegebenen Zeitpunkt müssen die Berichte im Besitze der Redaktorin sein. Die Daten werden von der Druckerei festgelegt. Sie sind für uns verbindlich und können nicht nach Belieben hinausgeschoben werden. In Zukunft müssen verspätet eintreffende Beiträge auf die folgende Nummer zurückgesetzt werden.

Stellenvermittlung des Schweiz. Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz
Feldstrasse 36
3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Spital im Kanton Graubünden sucht eine Hebamme, kleines Team.

Spital im Kanton Aargau sucht zu sofortigem Eintritt eine Hebamme.

Spital im Kanton Freiburg sucht dringend zu sofortigem Eintritt eine Hebamme.

Spital im Kanton Solothurn sucht eine Hebamme für Halbtags-Einsatz.

Spital im Kanton Thurgau sucht 1-2 Hebammen. Eintritt sobald als möglich.

Spital im Kanton Wallis benötigt sofort oder nach Vereinbarung eine Hebamme.

Im Kanton Zürich werden für vier Spitäler Hebammen gesucht. Eintritt sobald als möglich, besonders in einem der Spitäler, wo eventuell auch eine Vertretung in Frage käme.

Im Kanton Bern werden Hebammen gesucht für drei Landspitäler, zwei Bezirksspitäler, ein Privatspital.

●●●●● Treff ●●●●●●●●●

Bern
Mittwoch, 14. September 1977
13.45 Uhr Blindenheim Bern

Fribourg
Donnerstag, 15. September 1977
Versammlung «Brasserie Viennoise» Fribourg

Gruppe Luzern
Treffen der Altmitglieder jeden 3. Dienstag im Monat. Telefon 041 55 19 61, Frau Roos

Ostschweiz
6. Oktober 1977
14.00 Uhr Herbstversammlung im Frauenspital Fontana Chur

Zürich
Donnerstag, 6. Oktober 1977
Interdisziplinäre Tagung des SVDK und WSK «Spitalinfektion»
Mittwoch bis Freitag, 16., 17., 18. November 1977
Weiterbildungskurs des WSK

Sektionsnachrichten

Bern

Wie bereits in der Augustzeitung stand, organisiert unsere Sektion einen Besuch im Blindenheim Bern.

Wir hoffen, dass sich nach der langen Sommerpause möglichst viele Hebammen diesen Nachmittag reservieren und recht zahlreich daran teilnehmen.

Wir treffen uns am Mittwoch, den 14. September 1977 um 13.45 Uhr beim Blindenheim, Neufeldstrasse 95 (Länggass-Quartier). Mit Bus Nr. 12 bis Haltestelle Tobler. Telefonische Anmeldung bis am 12. September 1977 an die Präsidentin, Frau H. Stähli, Belp, Telefon 031 81 00 79.

Anschliessend gemeinsames Zvieri und geschäftlicher Teil unserer Sektionsversammlung.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Vorstandes, Marie-Louise Kunz

Ostschweiz

Nachdem wir schon in der Juni-Zeitung eine Voranzeige erscheinen liessen, möchte ich nochmals in Erinnerung rufen, dass am 6. Oktober 1977 um 14.00 Uhr im Frauenspital Fontana in Chur unsere Herbstversammlung stattfindet. Die Vorträge werden von Herrn Dr. Bandle, Pädiater, gehalten.

1. Thema: Blutuntersuchungen beim Neugeborenen zur Erkennung von angeborenen Stoffwechselstörungen.

2. Thema: Asepsis-Desinfektion. Dias und Filmvortrag der Firma Cyma.

Ich hoffe sehr, dass sich unsere Mitglieder recht zahlreich zu diesem Bildungsnachmittag einfinden.

Mit kollegialem Gruss R. Karrer

Redaktionsschluss

Oktober	5. September 1977
November	6. Oktober 1977
Dezember	4. November 1977

Psycho- prophylaktische Geburtsvorbereitung

Text nach einem Referat, gehalten am Weiterbildungstag für Hebammen am 6. April 1977, in Zürich, von Schwester Georgette Grossenbacher

Psychoprophylaktische Geburtsvorbereitung kann heissen: seelisches Rüsten auf die Geburt hin, indem wir vorbeugen, die Seele auf eine Bedrohung hin schützen. «Schmerz» heisst die Antwort, auch unter Jugendlichen, meistens auf die Frage nach einer spontanen Verknüpfung mit dem Wort Geburt. Wir sind alle auf den Geburtsschmerz eingestellt, und es ist in allen Zeitabschnitten versucht worden, ihn anzugehen. Eines der ersten schriftlichen Zeugnisse dafür steht im Alten Testament (1. Buch Mose, 35. Kap.): «... Und es kam sie (Rahel) hart an über der Geburt. Da ihr aber die Geburt so schwer ward, sprach die Wehmutter zu ihr: Fürchte dich nicht; denn diesen Sohn wirst du auch haben.» Tröstung und Aufmunterung zu einem Knaben also, um die Geburt zu erleichtern.

Eine rasche Übersicht über die Bemühungen in der westlichen Zivilisation seit dem letzten Jahrhundert ergibt, dass Hypnosen während der Geburt durch Ärzte vereinzelt erfolgreich, wegen der Forderung auf stete Präsenz des Arztes aber mühsam waren. Die beiden russischen Wissenschaftler Platonov und Velvovski brachten in den dreissiger Jahren neue Impulse, indem sie die Pavlovsche Reflexlehre am Geburtsschmerz anwandten. Sie gingen davon aus, dass die fatalistische Anschauung eines natürlichen Vorganges, eben der Geburt, ausgelöscht werden könne, indem sich die Frau unter der Geburt bewusst aktiv halte. Zu diesem Zwecke sollte sie während der Schwangerschaft ihr Arbeitsprogramm für die Geburt einüben. Allein schon ein Besuch in der Entbindungsklinik und die damit verbundenen Kontakte zeigten, dass Frauen positiver eingestellt zur Geburt kamen.

Die psychoprophylaktische Geburtsvorbereitung wurde 1951 in der Sowjetunion durch ein staatliches Dekret im Lande verbreitet; sie hat inzwischen jedoch unter dem Einfluss der chemischen Schmerzbehandlung an Boden verloren. Hingegen hat 1951 der Pariser Arzt Fernand Lamaze nach einer Reise durch die Sowjetunion mit seiner gewohnten Verabreichung von Schmerzmitteln gebrochen und – zuerst in